

Pressemitteilung

09. Juli 2012

Umweltverbände protestieren gegen Seilbahnbau

Internationaler Widerstand am Hohen Ifen

Eching. - Am Samstag, 07. Juli 2012, protestierten internationale Natur- und Umweltverbände auf dem Hohen Ifen im Allgäu gegen den Bau einer talüberspannenden Seilbahn. Die lokale Bürgerinitiative hat für den 21. Oktober einen Volksentscheid beantragt.

Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes auf dem Gipfel des Hohen Ifen haben sich rund 70 Naturschützerinnen und Naturschützer getroffen, um gegen das Seilbahnprojekt „Hoher Ifen“ zu protestieren. Geplant ist eine Pendelbahn zwischen Walmendinger Horn und Hohem Ifen, die das Schwarzwassertal – ein Seitental des Kleinwalsertales - in einer Höhe von weit über 100 Meter überspannen soll. Des Weiteren sind umfangreiche Beschneiungsanlagen, Korrekturen der Pisten sowie ein Gipfelrestaurant mit rund 500 Plätzen geplant. Die Projekte sollen die Bergbahnen und das Tal auf eine neue wirtschaftliche Basis stellen. Der Hohe Ifen ist ein in 2'230 Meter Höhe gelegener Grenzberg zwischen dem Allgäu in Deutschland und Vorarlberg, Österreich.

Dr. Stefan Köhler, Präsident der Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland, äußert große Bedenken gegenüber dem Projekt: „Es sprechen gleich mehrere Gründe gegen den Bau einer neuen Pendelbahn und Beschneiungsanlagen. Der österreichische Umweldachverband hat den Ifen in seiner Schattenliste als FFH-Gebiet nach Brüssel gemeldet. Damit steht das Projekt defacto unter europäischem Schutz. Hinzu kommt, dass mit dem Projekt eine Erhöhung der Besucherzahlen und damit des Verkehrs verbunden ist. Das widerspricht dem Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention.“

Bürger des Kleinwalsertales haben sich inzwischen bereit erklärt, ein Alternativkonzept – ohne Pendelbahn – zu finanzieren. Gegen die Pendelbahn hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die aktuell einen Volksentscheid beantragt hat. Gegen das Projekt regt sich nicht nur im Kleinwalsertal Widerstand. Mitgliedsverbände der Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland, darunter der Bund Naturschutz, der Deutsche Alpenverein, der Landesbund für Vogelschutz, Mountain Wilderness, die NaturFreunde Deutschlands und der Verein zum Schutz der Bergwelt bilden eine breite Allianz, die bemüht ist, natur- und umweltverträgliche Alternativen zu dem Großprojekt aufzuzeigen. Der Umweldachverband Österreichs – ein Verband mit 39 Mitgliedsorganisationen – stuft den Hohen Ifen als ein Vorranggebiet für das Schutzgebietsnetz Natura 2000 (FFH) ein.

Kontakt

Stefan Witty
Moosstraße 6
82279 Eching a. Ammersee
Mo – Mi und Fr. von 9-12 Uhr Tel. 08143-271 50 11

Bilder



Protest auf dem Hohen Ifen





Präsident Dr. Stefan Köhler

Lesen Sie mehr zu CIPRA International und ihrem 60-jährigen Bestehen:

Schritt für Schritt gemeinsam unterwegs

Am 5. Mai 1952 wurde in Rottach-Egern die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA gegründet. Die Idee eines grenzüberschreitenden Natur- und Umweltschutzes in den Alpen bildete damals in der Nachkriegszeit ein Vorzeichen für eine neue Epoche der Völkerverständigung.

60 Jahre nach der Gründung der CIPRA ist der Gedanke der Vernetzung aktueller denn je. Grenzen existieren zwar nach wie vor auf der Landkarte und in den Köpfen. Die Probleme aber haben längst ein Ausmass angenommen, das nicht mehr mit Gärtchendenken angegangen werden kann. „Grosse Umweltpolitik, wie diese beispielsweise für den Klimaschutz notwendig ist, wird heute nicht mehr allein in Berlin, Wien oder Rom gemacht“, so Dominik Siegrist, Präsident von CIPRA International. Die Lösungen sind gemeinsam, interdisziplinär und grenzüberschreitend zu finden – ohne den Bezug zum Ort zu verlieren.

Mit ihren nationalen und regionalen Vertretungen und den rund hundert Mitgliedsorganisationen in allen Alpenländern versucht die CIPRA, dem Rechnung zu tragen. Sie sucht den Dialog mit Menschen vor Ort, spannt den Bogen zur Wissenschaft und bringt fach- und länderübergreifend Menschen und Organisationen zusammen. Gemeinsam mit all diesen Menschen unterschiedlicher Herkunft packt sie die Herausforderungen in den Alpen an.

Die CIPRA ist entschlossen, ihre für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Alpen wichtige Funktion auch in Zukunft mit Nachdruck wahrzunehmen. Dafür ist sie weiterhin auf ein starkes internationales Netzwerk von nationalen und regionalen Mitgliedsorganisationen angewiesen. Auf Diskussionen und Auseinandersetzungen mit engagierten Akteurinnen und Akteuren in und ausserhalb der Alpen, mit Menschen, die einen Schritt weiterdenken.

Diesem Motto folgen wir der anlässlich der Jubiläums-Wandertour „Alpine Power“. „Step by step together“ - Schritt für Schritt gemeinsam unterwegs in den Alpen - sind die CIPRA-Vertretungen, Mitglieder und Partner. Sie überschreiten Grenzen und schmieden an neuen Ideen für den Erhalt der Vielfalt der Alpen. Interessierte wanderfreudige Menschen sind eingeladen, sich ihnen anzuschliessen. Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.cipra.org/de/60-jahre/alpine-power .